



Auch Fischadler nisten regelmäßig im Naturpark. Die ersten Vögel sind aus den neuen Bundesländern eingewandert.

bemerkenswerte Sammlung zur Stadtgeschichte und zur Kommunbraugeschichte des Ortes zusammengetragen. Das liebevoll renovierte historische Ackerbürgerhaus ist nicht nur ein Museum, sondern auch eine ungewöhnliche Location für kulturelle Veranstaltungen und Feste. Sogar Zoigl, das Kultbier der Oberpfalz, wird von Zeit zu Zeit wieder ausgeschenkt. Zudem gibt es in der Stadt mit dem Mehrgenerationenpark eine Freizeitanlage, auf der die Kleinen zusammen mit den Großen Spaß haben können.

Es gibt noch ein zweites Stillgewässer mit einer Möwenkolonie im Naturpark: In der zwanzig Hektar großen Vogelfreistätte **Beckenweiher** in Weiherhammer nisten die Vögel ebenfalls. Vom Rathaus aus kann man über eine vorbildliche Besucherlenkung den früheren Hüttenweiher bis Mantel erkunden. Dabei kommen dem aufmerksamen Beobachter auch gefährdete Arten wie Eisvogel, Hauben- und Schwarzhalstaucher vor das Fernglas. Das 1939 unter Naturschutz gestellte Gewässer war früher Teil einer noch viel größeren Teichlandschaft mit knapp einem Dutzend weiterer Weiher. Sie vernetzten die **Haidenaab** mit anderen Fließgewässern. Auch der Beckenweiher selbst war etwa ein Drittel größer. Durch die Verlandung schoben sich die Ufer immer weiter ins Wasser.

Früher hieß übrigens die Siedlung an den Ufern nach dem Gewässer „Beckendorf“. Erst 1934 wurde sie auf Wunsch der Bevölkerung nach dem benachbarten Hüttenwerk in **Weiherhammer** umbenannt. Herzog Theodor Eustach



von Sulzbach hat das Unternehmen Anfang des 18. Jahrhunderts als Waffenschmiede gegründet. Er rüstete damals wegen eines drohenden Türkeneinfalls auf.

Ein ungemein wertvolles Feuchtbiotop ist auch der **Schießweiher** bei **Schwarzenbach**. Zusammen mit Straß- und Ammerwolfweiher ist dieses Gewässer ein Dorado für seltene Tiere und Pflanzen. Daran hat auch der Bau einer Bundesstraße, die das Feuchtgebiet durchschneidet, nichts geändert. Das achtundzwanzig Hektar große und 1998 ausgewiesene Naturschutzgebiet ist Teil einer alten Weiherkette, die für die Hammerwerke im Haidenaabtal angelegt worden ist. Mit den Teichen konnten die Hammerherren im Sommer einen steten Wasserfluss zu ihren Werken bewerkstelligen. Die Nährstoffarmut im Bereich der Zuläufe hat zur Entwicklung einer sehr seltenen Teichbodenflora geführt. Um dieses Biotop dauerhaft zu sichern, hat 2002 der Bayerische Naturschutzfonds das Gewässer erworben und zum Paradies für Wasservögel wie den Silberreiher erklärt.

Hinter Hecken und Bäumen versteckt liegt der im Mittelalter aufgestaute **Süßenloher Weiher** bei **Altenstadt a. d. Waldnaab**. Der fünfunddreißig Hektar große Teich ist in Privatbesitz und nur schwer zugänglich.

Ein großes Erlebnis ist es für Jung und Alt, das große Abfischen mitzuerleben, wenn Karpfen, Hechte, Zergwelse und andere Fische in den Netzen zapeln. Der Karpfen ist der wichtigste Fisch der Oberpfälzer Teichwirte. Etwa fünf- und neunzig Prozent der Weiher sind damit besetzt. Bei der Karpfenzucht

scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Wie vor Jahrhunderten dauert es drei Jahre, bis aus dem Laich ein erwachsener Fisch wird. Die Karpfen fressen hauptsächlich Plankton, das sie aus dem Wasser filtern. Diese eiweißreiche Nahrung ist der Grund dafür, dass Karpfen viele ungesättigte Fettsäuren enthalten und so gegen Herz- und Kreislauferkrankungen vorbeugen.

In einigen Gewässern tummeln sich auch Forellen, allerdings sind diese Fische viel schwieriger zu halten, weil für ihre Zucht der Sauer-



MIT DEM BOOT ÜBER DEN RUSSWEIHER

Nicht nur an heißen Sommertagen ist der **Rußweiher** einen Besuch wert. Am Naturmoorbad gibt es einen Bootsverleih. Die „Flotte“ besteht aus etwa zwei Dutzend Tretbooten und Kähnen, mit denen Familien das wunderschöne Gewässer mit den hübschen Uferhäusern erkunden können. Die Boote können bei der Naturpark-Info-Stelle „Hexenhäusl“ oder während der Öffnungszeiten im Stadtbad ausgeliehen werden.



Der Karpfen ist der Brotfisch der Oberpfälzer Teichwirte.
Er kommt in den meisten Stillgewässern vor.

stoffgehalt des Wassers sehr hoch sein muss. Als Beifische werden Schleien, Rotaugen und Rotfedern sowie räuberische Hechte, Zander und Waller geduldet. Zudem sind die Teiche ein Lebensraum bedrohter Kleinfische, wie Moderslieschen, Gründling und Stichling. Selbst der Deutsche Edelkrebs ist oft anzutreffen.

Aufgrund moderner Hälterungen kommt im Naturpark mittlerweile in vielen Lokalen ganzjährig Fisch frisch auf den Tisch. Zahlreiche Gaststätten haben sich auf Fischgerichte spezialisiert, darunter das Gasthaus „Holzmühle“ am Rußweiher. Neben Karpfen und Forelle gebacken, geräuchert oder blau gibt es auch Fischpflanzerln und andere Leckereien. Keine Frage, dass Steckerlfisch bei vielen Festen im Naturpark zum kulinarischen Angebot einfach dazugehört.

Beratung für Binnenfischer

Zwischen **Neustadt a. d. Waldnaab** und **Wurz** liegt ein Lehr- und Versuchsgelände, auf dem die Binnenfischer des gesamten Bezirks Oberpfalz beraten und geschult werden. Fachleute erforschen dort auch neue Zuchtfische und -methoden. Eine der selbst gestellten Aufgaben ist es, fast ausgestorbene Fischarten wieder in den Fließgewässern anzusiedeln. So wollen die Mitarbeiter den ausgestorbenen Stör wieder in der Donau heimisch machen. Für Gruppen sind Besichtigungen möglich.

Viele Stillgewässer im Naturpark sind besonders wertvoll, weil sie nahtlos in Moorbereiche übergehen. Von diesen jahrtausendealten Lebensräumen geht seit Menschengedenken eine besondere Faszination aus. Nicht nur das Leben, auch der Tod ist dort allgegenwärtig. Vergänglichkeit und Zukunft gehen eine seltsame Verbindung ein. Die eigentümliche Vegetation beflügelt nicht nur die Fantasie, sondern lässt auch Raum für Melancholie.

Es lebt im Nördlichen Oberpfälzer Wald zwar kein „Hund von Baskerville“ wie im berühmten Dartmoor von Edgar Wallace, aber die Alten erzählen viele andere schaurig-schöne Geschichten. So gibt es zum Beispiel bei **Schwarzenbach** die **Teufelsloh**, die seit Menschengedenken den Einwohnern nicht ganz geheuer ist. Das manchmal auch „Teufelsmoor“ genannte Biotop am Waldweg von **Pechhof** nach **Hütten** liegt am östlichen Talraum der Haidenaab und ist aus einem alten Torfstich neu entstanden. Bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde dort abgebaut. Mit finanzieller Hilfe des Ordens „Der Silberne Bruch“ hat der Naturpark in einer spektakulären Aktion den Moorbereich wieder freigelegt. Die Arbeiter trugen Schneeschuhe, um nicht zu versinken. Die gefälltten Stämme hievt man mit Kranseilen weg, um gefährdete Pflänzchen, wie den Sonnentau, sowie seltene Woll- und Riedgräser, wie die Weiße Schnabelsegge und die Armblütige Segge, nicht zu beschädigen. Heute flattern dort wieder Hochmoorgelbling und Hochmoorperlmutterfalter auf der Suche nach Raupen-Futterpflanzen zu Rausch- und Moosbeeren.

Am Heiblweiher bei Pechhof in der Gemeinde Schwarzenbach sind viele seltene Vögel anzutreffen.



Ganz in der Nähe davon soll westlich von Pechhof an einem Waldweg, der zum beliebten Ausflugsziel Josephstal führt, im 19. Jahrhundert ein Reiter mit seinem Ross in einem Sumpf versunken sein. Der Mann war auf dem Heimweg von einem Gefecht. Um nicht vom rechten Weg abzukommen, führte er eine brennende Laterne mit sich. Da sah er die Lichter von Pechhof durch das Dickicht schimmern. Froh, endlich eine Unterkunft für die Nacht gefunden zu haben, verließ er den Pfad, um schneller zu den Höfen zu gelangen. Dabei geriet er mit seinem Schlachtross in das Moor und versank langsam. Das Sumpfloch wird seitdem „Reiterspröll“ genannt. „Pröll“ ist eine uralte Bezeichnung für den Sumpf. Nicht wenige behaupten, dass sie in dunklen Nächten das schummrige Licht einer Laterne in der Tiefe des Morasts flackern gesehen haben.

Wissenschaftlich betrachtet, sind Moore Feuchtflächen, in denen abgestorbene organische Teile wegen Sauerstoffmangels nicht vollkommen zersetzt werden können. Die Reste bleiben liegen und häufen sich im Laufe der Zeit zu teils mächtigen Torfschichten an. Dies war auch einer der Hauptgründe für den Raubbau an der Natur. Noch heute ist die Torfgewinnung ein Grund, dass diese Lebensräume deutschlandweit abnehmen. Im Waldgebiet „Moos“ bei Pressath kann man an vielen Stellen noch die Spuren des Abbaus erkennen.

Auch massive Eingriffe in den Wasserhaushalt und das Trockenlegen von Gebieten haben viele Feuchtflächen vernichtet. Geblieben sind Ortsnamen wie die „Mooslohe“ in **Weiden i. d. OPf.** Sie erinnern daran, dass die Nordoberpfalz einst in weiten Bereichen ein undurchdringliches Sumpfgebiet war. Der Naturpark setzt alles daran, die Reste dieser Urlandschaft zu bewahren.

Dort, wo es möglich ist, werden Mooregebiete renaturiert. Fachleute unterscheiden zwei Typen: Niedermoore, die von Grundwasser gespeist werden, und Hochmoore, in denen sich das Niederschlagswasser sammelt. Oft wird bei der Verlandung ein Gewässer zu einem Niedermoor. Später, wenn die Torfmoose durch ihr Wachstum den Grundwasserspiegel überschreiten, wird daraus ein Hochmoor. Das Zwischenstadium nennen Wissenschaftler Übergangsmoor.



Zwei Libellen bei der Paarung. Experten sprechen hier auch von einem Paarungs-Rad.



Die Stadt Neustadt am Kulm liegt zwischen zwei Vulkankegeln: dem Kleinen Kulm (vorne) und dem Großen Kulm (im Hintergrund).

Entdecken und Erleben – Naturpark auf einen Blick

ALTENSTADT a.d. WALDNAAB

Wehrkirche Mariä Himmelfahrt (12.–18. Jh.)

Altienstädter Museum

Aussichtspunkt Kalvarienberg mit Kreuzweg
und Pestsäule

Weiergebiet Süßenlohe

Naherholungsgebiete Waldnaabauen,

Sauerbachtal mit Blockhütte,

Dürschweinaab

„Spiel- und Badelandschaft“ in der

Freizeitanlage Atzmannsee

Goldene Gasse

Mehr Infos unter

www.altenstadt-waldnaab.de

Tel. 09602 6331-0

BÄRNAU

Knopfmuseum

Geschichtspark Bärnau-Tachov

Pfarrkirche St. Nikolaus (um 1733)

Wallfahrtskirche (um 1765)

Grenzlandturm von 1913

Naturlehrpfad

Wandergebiet Silberhütte

Mehr Infos unter

www.baernau.de · Tel. 09635 92030

BECHTSRIETH

Filialkirche St. Josef

Kapelle in Trebsau

Ausflugsgebiet Hölltal

Mehr Infos unter

www.bechtsrieth.de · Tel. 0961 418000

ESCHENBACH i.d.OPF.

Pfarrkirche St. Laurentius (um 1440)

Mariahilf-Bergkirche (um 1771)

Hallenbad u. Naturstrandbad Kleiner

Rußweiher (größtes Moorbad Nordbayerns)

Vogelfreistätte Großer Rußweiher mit

Anglerparadies und Campingplätzen

Eschenbacher Weihergebiet mit

Naturerlebnispfad

Adventure-Minigolf-Anlage

Naturschutzgebiet Obersee

Beim Taubenschuster

Walderlebnispfad „Holzweg“ im Stadtwald
mit Creußenbrücke

Umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz

Mehr Infos unter

www.eschenbach-opf.de · Tel. 09645 9200-0

Infostelle Hexenhäusl mit Gaststätte

ESLARN

Kurparkanlage mit Vogelvolieren

Biererlebnis Kommunbrauhaus

Zoiglbrunnen

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (18. Jh.)

Freizeitanlage Atzmannsee

Stückberg mit Wildpark und Aussichtsturm

Waldkapelle bei Tillyschanz

Hist. Schanzanlage Tillyschanz bei Eslarn

Einstieg in den Bockl

Anbindung zum europ. Fernwanderweg

Jakobsweg

Landwirtschaftl. Lehrpfad beim Staatsgut

Pfrentschweiher

Mehr Infos unter

www.eslarn.de · Tel. 09653 9207-0

ETZENRICHT

Kath. Kirche St. Nikolaus mit modernen

Stilelementen

Kirchberg St. Nikolaus mit gotischer Flieh-
kirche (14. Jh.)

Steinkreuz an der Weidener Straße

Romantische Haidenaabauen mit

ausgebautem Rad- und Wanderwegenetz

Mehr Infos unter

www.etzenricht.de · Tel. 0961 42557

FLOß

Ev. Pfarrkirche (um 1503)

Wallfahrtskirche St. Nikolaus (um 1723)

Kath. Pfarrkirche (neubarock)

Spuren jüdischen Lebens in Floß – Synagoge
(um 1817)

Judenfriedhof am Ortsrand
Heimatismuseum im „Alten Pflegschloss“
(um 1671)
Naturschutzgebiet Granitblockschuttmeer
mit unterirdischer Girnitz „Doost“ bei
Diepoldsreuth
Einstieg in den Bockl
Findlingsweg
Granitfelsformation Haselstein
Kreislehrgarten – Garten der Sinne
Mehr Infos unter
www.floss.de - Tel. 09603 92110
Naturpark-Ausflugs-gaststätte:
Meister Bär Hotel

Bauernhandwerk Oberpfalz und Gemälden
Wanderübergang Bayern-Böhmen
Burgruine Schellenberg (11. Jh.)
Naturfreibad
Pfarrkirche (um 1709) in Neukirchen zu
St. Christoph
Hammerschloss Neuenhammer mit Kirche
Schönwerth Sagenweg
Umfangreiches Wander- und Radwegenetz
Mehr Infos unter
www.georgenberg.de - Tel. 09658/338
Naturpark-Ausflugs-gaststätte:
Gasthaus „Hammerwirt“, Neuenhammer 1,
Tel. 09658 391



GRAFENWÖHR
Spätgotisches Rathaus
Teile der hist. Stadtmauer
Kultur- und Militärmuseum
Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (14. Jh.)
Friedhofskirche St. Ursula (um 1593)
Annaberg mit Wallfahrtskirche (18. Jh.)
Schönberg mit Naturbühne
Beheiztes Waldbad
Geschichts-Radweg „Hämmer und Mühlen“
Naturerlebnispfad „Bierlohe“
Mehr Infos unter
www.grafenwoehr.de - Tel. 09641 9220-0
Naturpark-Ausflugs-gaststätte:
Hotel-Restaurant Böhm,
Neue Amberger Str. 39, Tel. 09641 2277

FLOSSENBURG
Schlossberg mit Burgruine (Wahrzeichen des
Naturparks) und Burgweiher (schönste
Granitformationen Nordostbayerns)
KZ Gedenkstätte
mit Dokumentationszentrum
Burg- und Steinhauermuseum
Naturerlebnis „Weg des Granits“
Granithügel Säuberg, Plattenberg, Vogelberg
u. Wurmstein
Nordic Walking Parcour
Freizeit- und Campinganlage Gaisweiher
Im Ortsteil Hildweinsreuth Mittelpunkt
Mitteleuropas
Mehr Infos unter
www.flossenbuerg.de - Tel. 09603 92060

IRCHENRIETH
Kirche St. Barbara (um 1725)
Sagenumwobenes Johannisbrünnerl
Wandern auf bezeichneten Wanderwegen
Großes Sportzentrum
Mehr Infos unter
www.irchenrieth.de - Tel. 09659 772

KASTL
Pfarrkirche St. Margaretha (wohl 14. Jh.)
Aussichtspunkt Kastler Berg
Im Ortsteil Weha Vulkanberg Kühnhübel
Mittelalterliches Landsassenschloss in
Unterbruck
Landsassenschloss (16./17. Jh.)
in Wolframshof
Mehr Infos unter
www.meine-stadt.de/kastl-kemnath
VG Kemnath Tel. 09642 707-0

GEORGENBERG
Alte Mühle Gehehammer mit Ausstellung

Der Autor



Wolfgang Benkhardt, Jahrgang 1964, ist in Weiden i. d. OPf. geboren und in Pressath aufgewachsen. Heute lebt er mit seiner Familie in Erbdorf am Rande des Nördlichen Oberpfälzer Walds. Als Lokalredakteur bei Oberpfalz-Medien hat er die Gründung und die spätere Erweiterung des Naturparks journalistisch begleitet. Derzeit ist er als Ressortleiter für die Bereiche Stiftland sowie Kemnath/Erbdorf verantwortlich.

Als Buchautor hat er etliche Werke über seine Heimat verfasst, darunter „Unterwegs zwischen Kulm und Parkstein“ (1995), „Der Zoigl – Bierkult aus der Oberpfalz“ (2009), „Natürlich Steinwald“ (2012), „Steinreich – Naturpark Steinwald“ (mit Fotograf Siegfried Steinkohl, 2020), „Steinreich – Wildromantisches Waldnaabtal“ (mit Fotograf Siegfried Steinkohl, 2021) sowie „Von Hexen, Geistern und Verbrechern – Die unheimlichsten Orte im Landkreis Tirschenreuth“ (2022).

Beseelt ist der Erbdorfer dabei stets vom Gedanken, die Leser nicht nur über allerlei Besonderheiten der Region zu informieren, sondern sie auch für den Erhalt von Brauchtum, Natur- und Kulturgütern zu sensibilisieren und zu begeistern.

Weiterführende Links

Home – Naturpark NOW
naturpark-now.de



Oberpfälzer Wald
oberpfaelzerwald.de





Legende

-  Museum
-  Campingplatz, Jugendherberge
-  Naturbad, Freibad
-  Hallenbad
-  Aussichtsturm, Aussichtsplattform
-  Festspielort, Festivalort
-  Lehr- und Erlebnispfad
-  Golfplatz
-  Flugplatz
-  Geotop, geol. Besonderheit
-  Schloss, Burg, Burgruine
-  Wallfahrtskirche, Kirche, Kloster
-  Touristinformation
-  Info-Stelle
-  weiteres Highlight
-  empfohlener Grenzübergang für Pkw
-  empfohlener Grenzübergang für Wanderer, Radfahrer und Reiter



NATURPARK

Nördlicher Oberpfälzer Wald



Oberpfälzer
Wald



Zwischen dem Fränkischen Jura im Westen, dem Böhmerwald im Osten, dem Fichtelgebirge im Norden und dem Bayerischen Wald im Süden liegt der Oberpfälzer Wald. Der 138.000 Hektar große Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald ist ein Teil davon und ein Geheimtipp für Naturliebhaber, die das Besondere suchen.

Kaum ein anderer Naturpark ist so reich strukturiert wie dieser. Stille Weiherlandschaften wechseln sich mit ausgedehnten Wäldern, bizarre Felslandschaften mit wildromantischen Bachtälern ab. Und immer wieder gibt es Superlative, wie das tiefste Loch der Erde, den schönsten Basaltkegel Europas und den längsten Bahntrassenradweg Bayerns, zu entdecken.

Heimat
battenberg
gietl verlag

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ
ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9 783955 871055

19,90 € [D]